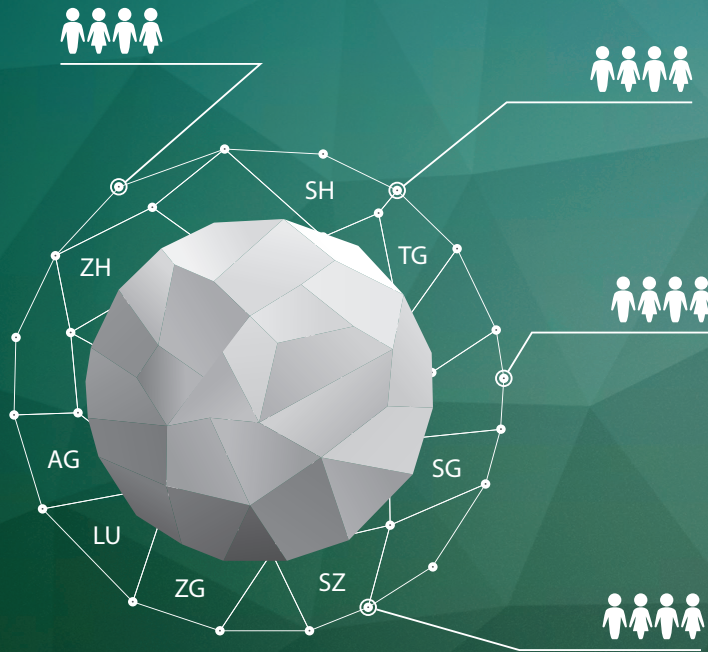


Stärkung des Produktionsstandorts durch inländische Fachkräfte



Kurz gesagt

Sowohl in der Industrie als auch im Dienstleistungssektor wird es zunehmend schwierig, Schlüsselpositionen mit den richtigen Mitarbeitenden zu besetzen. Die Metropolankonferenz Zürich will dem Fachkräftemangel entgegenwirken und hat hierzu das Projekt «Stärkung des Produktionsstandorts durch inländische Fachkräfte» (kurz «Fachkräftepotenzial») ins Leben gerufen. Ziel ist die Identifikation von innovativen und effizienten Projekten zur Förderung des inländischen Fachkräftepotenzials, die Unternehmen, öffentlichen Verwaltungen, Sozialpartnern, sowie Wirtschaftsverbänden und Bildungsinstitutionen als Best-Practice-Beispiele dienen können. Basierend auf den Erkenntnissen aus den ausgewählten Best-Practice-Projekten werden Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die jeweiligen Wirtschaftsbereiche und den Produktionsstandort Schweiz insgesamt hergeleitet. Das Projekt wird unter der Leitung des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich durchgeführt.

Fachkräftemangel in der Schweiz

Der Schweizer Wirtschaft fehlen mehrere 10'000 gut ausgebildete Berufsleute, davon viele im 2. Sektor. Dieser Umstand droht das Wirtschaftswachstum zu begrenzen. Die Situation wird zusätzlich erschwert durch die geplante Kontingentierung der Zuwanderung und durch die demografische Entwicklung: Zum ersten Mal wird es 2015 aufgrund der überalternden Gesellschaft mehr Aus- als Eintritte auf dem Schweizer Arbeitsmarkt geben. Bund, Kantone und Sozialpartner ergreifen daher im Rahmen der sogenannten Fachkräfteinitiative des Bundes Massnahmen, um für den Produktionsstandort Schweiz optimale Rahmenbedingungen zu schaffen und dessen Attraktivität zu erhalten. Auch die Metropolankonferenz Zürich will diesen Prozess unterstützen und dadurch den gemeinsamen Wirtschaftsraum stärken.

Das Projekt «Fachkräftepotenzial»

Das Projekt «Fachkräftepotenzial» setzt auf die Vermittlung von vorbildlichen Projekten – solche, die sich durch ein gutes Kosten-/Nutzen-Verhältnis, eine grosse Reichweite und eine nachhaltige Wirkung auszeichnen – zur Förderung des inländischen Fachkräftepotenzials. Hierzu wurden in einem ersten Schritt anhand einer Umfrage bei Unternehmen, öffentlichen Verwaltungen, Sozialpartnern, sowie Wirtschaftsverbänden und Bildungsinstitutionen bestehende Projekte im Metropolitanraum Zürich identifiziert. Gesucht wurden etwa Massnahmen zur Förderung älterer Fachkräfte und zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Projekte zur Steigerung der jugendlichen Begeisterung für MINT-Berufe und der Attraktivität der Berufsbildung oder Projekte mit einem Fokus auf den Match von Beruf und Ausbildung über Weiterbildungsangebote.

Besonders vielversprechende Massnahmen wurden in Workshops mit ausgewählten Experten aus der Wirtschaft und dem öffentlichen Sektor diskutiert. Als Best-Practice-Beispiele aufbereitet, sollen sie öffentlichen und privaten Organisationen und Institutionen mögliche Lösungsansätze aufzeigen. Zudem wurde sichtbar gemacht, in welchen Bereichen weiterer Handlungsbedarf besteht.

Auf Basis des Handlungsbedarfes hat das Projektteam sechs Handlungsempfehlungen zur Förderung des inländischen Fachkräftepotenzials formuliert:

1. Erarbeiten einer nationalen Gesamtstrategie, die Partikularinteressen überwindet und Synergien nutzt
2. Verstärkte Ausrichtung der MINT-Nachwuchsförderung auf Kinder unter zwölf Jahren und ihre Eltern und Positionierung des Industriesektors als frauen- und familienfreundliches Umfeld
3. Implementierung von national koordinierten Strategien zur Nutzung des Fachkräftepotenzials der Frauen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Sektor
4. Betriebs- und volkswirtschaftliche Bedürfnisse zur Nutzung des Fachkräftepotenzials der über 45-Jährigen in Einklang bringen
5. Verbesserung der internationalen Anerkennung der inländischen Berufsbildungsabschlüsse und Schärpen der Ausbildungsprofile
6. Erhalten der Attraktivität des Produktionsstandortes Schweiz trotz rauem internationalen Umfeld (Bildung, Forschung und Innovation, Investitionen, Steuern, Administratives)

Baukasten zur besseren Nutzung des Fachkräftepotenzials

Alle Ergebnisse der Projektarbeit und eine Übersicht über ausgewählte Best-Practice-Projekte werden in einem Abschlussbericht im Mai 2015 publiziert. Mit diesem stellt die Metropolitankonferenz Zürich ihren Mitgliedern einen Baukasten mit Massnahmen und Projekten zur Verfügung. Dieser Baukasten hilft den Mitgliedskantonen und -gemeinden und den ansässigen Unternehmen, Wirtschaftsverbänden und Bildungsinstitutionen dabei, das auf ihre Herausforderungen

passende Projekt zu adaptieren. Zudem erhalten die Behörden einen Überblick über laufende Projekte.

Die Metropolitankonferenz Zürich engagiert sich mit diesem Projekt aktiv für die bessere Nutzung des inländischen Fachkräftepotenzials und für die Stärkung des gemeinsamen Produktions- und Wirtschaftsstandorts.

Kontakt und weitere Informationen

Walter Schenkel

Geschäftsführer Verein Metropolitanraum Zürich

Telefon: 043 960 77 33

E-Mail: info@metropolitanraum-zuerich.ch

<http://www.metropolitanraum-zuerich.ch>

Projektleiterin Dr. Aniola Wirz

Leiterin Fachstelle Volkswirtschaft, Amt für Wirtschaft und Arbeit Kanton Zürich

Telefon: 043 259 49 65

E-Mail: aniela.wirz@vd.zh.ch